

Ganz ängstliche Hunde lockt man mit Spielzeug ins Wasser, sichert sie mit einer Schwimmweste

Mit Geduld und Schwimmweste lernen Hunde, dass sie eigentlich schon schwimmen können



FOTOS: SONKE TOLLKÖHN (2)

Schritt für Schritt folgt Hund dem Lieblingsspielzeug – und schwimmt



Auf die Plätze, fertig, platsch!

VON THOMAS BÖHM

Bei dieser Hitze genießen auch Hunde ein erfrischendes Bad. Kurios: Sie können zwar schwimmen – machen es aber ungern. Wie man sie zum Baden motiviert, erklärt **BZ-Hundecoach Enrico Lombardi**.

„Hunde wissen nicht, dass sie von Natur aus schwimmen können. Rassen wie der Portugiesische Wasserhund oder der Retriever haben zwischen den Zehen sogar sehr ausgeprägte Schwimmhäute“, sagt Lombardi. „Doch das Schwim-

men verbraucht viel Energie, und um einen Hund dazu zu bringen, muss man ihn motivieren.“ Dazu kann er dem Halter nachschwimmen oder etwas aus dem Wasser holen, beispielsweise ein Spielzeug.

Aber es gibt auch Hunde, die das Wasser scheuen. Warum? „Haben Hunde bis zur 16. Lebenswoche, in der Prägungsphase, keine positiven oder neutralen Erfahrungen mit dem Element Wasser gemacht, wird es schwierig, sie später daran zu gewöhnen“, warnt Lombardi. „Man sollte aber auch nie einen Welpen ins Wasser werfen und auf

den Überlebensinstinkt setzen. Das ist negativer Stress und der Vierbeiner wird Wasser in Zukunft meiden.“

Der Schwimmkurs für wasserscheue Hunde:

● Das Training ohne Zwang und Hektik durchführen.

● Mit Spielzeug oder Leckerli schrittweise ins Wasser locken. Steht er mit den Pfoten drin, erhält er die Belohnung. Dabei loben.

● Besonders ängstlichen Vierbeinern kann man Schwimmwesten umbinden (um 16 Euro). So kann man den Hund besser führen und beruhigend auf ihn einwirken.

● Übung wiederholen, dabei immer weiter ins Wasser gehen. Irgendwann verliert der Hund den Boden unter den Pfoten – und schwimmt.

Doch auch beim Baden Vorsicht. „In stehenden Gewässern blühen Algen und wo viele Hunde schwimmen, bilden sich auch viele Bakterien“, sagt Tierarzt Jan Schneider. „Ich habe jeden Tag bis zu fünf Patienten in der Praxis. Sie leiden unter anderem an Magen-Darm-Infektionen und Ohr-entzündungen.“

Überfüllte Hundestrände also möglichst meiden, fließende Gewässer bevorzugen.“